

Tätigkeitsberichte : Ortsgruppe Basel 1944/45 : Ortsgruppe Bern 1945 : Ortsgruppe Solothurn 1945

Autor(en): **Heitz, A. / Hagmann, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **13 (1946)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-698113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ausgesprochen, daß er vollständig verarmte und später im Elend starb. Das Geschlecht der Gallaty in Sargans erlosch 1918 mit Margarita, genannt «Chaspärruadis Margreitli», * 1844, oo mit Josef Anton Peter von Sargans.

F. Hagmann.

Tätigkeitsberichte

Ortsgruppe Basel

1944/45

Wenn der letzte Tätigkeitsbericht mit der Hoffnung auf baldiges Kriegsende und der Möglichkeit der Wiederanknüpfung von Verbindungen mit dem Ausland abschloß, so hat sich wohl der eine Wunsch erfüllt, der zweite Wunsch aber wird noch für längere Zeit ein Traum bleiben. Wir in der Grenzecke verfolgen also wie bis anhin die Verbindungen, die in unserem Lande verlaufen, und leisten die notwendigen Vorarbeiten, damit angeknüpft werden kann, wenn die Tore sich öffnen.

In der Ortsgruppe, die sich an Mitgliederzahl bald dem ersten Hundert nähert, herrscht stets reger Betrieb, wenn sich auch dieser Eifer noch, trotz allen aufmunternden Worten im letzten Jahresbericht, mit wenigen Ausnahmen auf die alte Kerntruppe beschränkt. Zur großen Freude des Berichterstatters finden sich immer wieder Mitglieder, die aus ihrer «Küche» Gediegenes und Wissenswertes darbieten können. Wenn der Faden auszugehen droht, dann schaltet man einen Diskussionsabend ein. Wenn solche Abende auch nicht von allen Mitgliedern sehr geschätzt werden, so darf man sie doch nicht außer acht lassen, denn sie bieten die schätzenswerte Gelegenheit des Gedankenaustausches. Auch an dieser Stelle sei allen Referenten, Damen und Herren, für ihre Mühe und Mitarbeit herzlich gedankt. Folgende Vorträge sind gehalten worden:

Herr W. Kradolfer-Fügli: Auf der Fährte der Vorfahren meiner Familie.

Frau Prof. Vischer-Ehinger: Wappentafel meiner mütterlichen Ahnen aus den Familien Heusler und Christ.

Herr E. Weiß: Die Bedeutung der Bau- und Kunstdenkmäler als genealogische Quellen, I. und II. Teil.

Herr H. Schläfli, Glasmaler: Die Glasmalerei.

Herr H. Joneli: Die Tuchhandlung Steuer u. Cie. und ihre Vorläufer.

Herr J. F. Dinner-Obrist: Ueber einige alte Glarner Familien.

Herr Dr. E. Gruner: Albrecht von Haller und seine Nachfahren, besonders in bezug auf Basler Geschlechter.

Frau Prof. Vischer-Ehinger: Die Insassen der Häuser «zum Löwen» und «zum Rappen».

Herr J. Brunner-Roth: Ueber die Familie Dommelin von Hüttingen und Frauenfeld.

Herr Dr. A. Heitz-Bohler: Ein Testament und der Bericht über den Pfrundhausbau in Oltingen (1572) als genealogisches Quellenmaterial.

Herr C. W. Brenner: Ein vierzigjähriger Kampf ums Basler Bürgerrecht.

Herr Dr. W. Hofmann-Heß: Neue Darstellungsformen für Familien-Chroniken: Geschichte der Herrschaften Gachnang und Kefikon-Islikon in Verbindung mit der Familie Hofmann.

Herr Ch. Thurneysen: Hans Balthasar Thurneysen-Burckhardt und einige seiner Nachfahren.

Zu fast allen Vorträgen erschienen nicht nur Mitglieder, sondern auch bald mehr, bald weniger Gäste, die von den Referenten eingeladen wurden. An dieser Einrichtung werden wir festhalten, denn auf diese Weise gewinnen wir nicht nur neue Mitglieder, die gerne mitarbeiten, sondern es wird damit auch das Interesse an der Familienforschung in weitere Kreise hinausgetragen.

Der Obmann: Dr. A. Heitz.

Ortsgruppe Bern

1945

Wenn es für den einzelnen Menschen sinnvoll ist, am Ende des Jahres eine Rückschau zu halten, um sich zu fragen, ob der Weg, den man beschritten hatte, richtig war, so gilt dies auch für eine Gesellschaft, die sich durch ihre Statuten bestimmte Ziele gesteckt hat. Haben wir allen unseren Mitgliedern etwas bieten können? Haben wir sie in ihren Forschungen genügend unterstützt? Haben wir der Familienforschung neue Freunde zugeführt? Auf diese und andere Fragen mag unser Jahresbericht Auskunft geben.

Während des vergangenen Jahres verzeichnete unser Mitgliederverzeichnis 54 Namen, gegenüber 53 im Jahre 1944. Unsere Veranstaltungen sind von zusammen 141 Mitgliedern und Gästen besucht worden. Den Reigen der Vorträge eröffnete im Januar Herr Dr. Robert Oehler mit dem Thema: Gedrucktes als Hilfsmittel und Quelle für den Familienforscher. Er gab eine Uebersicht über die Bibliotheken unseres Landes mit wertvollen Hinweisen über die vielen Bücherschätze, die im besonderen für den Familienforscher eine unübersehbare Fundgrube für die allgemein historische, heimatkundliche und biographische Ausgestaltung einer familiengeschichtlichen Arbeit bilden. Ueber die Entstehung unserer Familiennamen berichtete im Februar der Obmann unserer Ortsgruppe. Wie ist mein Name entstanden? Auf diese Frage muß der Familienforscher in vielen Fällen Antwort geben, und sehr oft weckt dann die gegebene Erklärung, auch wenn sie nicht immer eindeutig erfolgen kann, das Interesse für weitere persönliche Nachforschungen. Unser Mitglied, Herr Reich, machte die Ortsgruppe im März mit einem Gebiet bekannt, das nur auf dem Umwege über die Heraldik mit der Familiengeschichte in Beziehung tritt. In den Ausstellungsräumen und in der Werkstatt der Firma Reich & Vogelsang gab er eine Einführung in die Technik der Glasmalerei und Kunstverglasung, wobei er mit besonderer Liebe den Werdegang künstlerisch schöner Wappendarstellungen schilderte. Die Landschaft Frutigen im Spiegel ihrer Geschlechter, so lautete das Thema, das sich unser Stubenschreiber, Herr Wandfluh, im April gestellt hatte.

Er konnte aus dem Vollen schöpfen, ist er doch mit dem Tal und seinen Bewohnern von Kindesbeinen an verwachsen und ein ausgezeichnete Kenner der dortigen Verhältnisse. Während der Sommermonate ruhte die Vortragstätigkeit, doch hatten wir Gelegenheit, unsere Mitglieder zu einem Sommerausflug einzuladen. Unser Besuch galt dem Landsitz Ursellen bei Konolfingen, der heute im Besitze von Herrn Minister Dr. Fröhlicher ist.

Aus den Sitzungen in den Monaten Oktober bis Dezember soll noch die Besichtigung des Historischen Museums in Bern hervorgehoben werden. Unter der Leitung des Direktors, Dr. Wegeli, galt unsere Aufmerksamkeit den vielen alten Scheiben heraldischen Inhalts, die eine sehenswerte Zierde dieses Museums bilden. Anlässlich der letzten Zusammenkunft des Jahres weilten wir in der von der Schweizerischen Landesbibliothek zu ihrem 50jährigen Jubiläum veranstalteten Ausstellung «Die Schweiz im Ausland». Die sachkundige Führung und die vielen Hinweise auf das, was den Familienforscher am meisten interessiert, dankten wir Herrn Dr. W. J. Meyer. Am Schlusse unseres Jahresberichtes sei noch erwähnt, daß die Ortsgruppe Bern am zweiten Fortbildungskurs des VSBFF und an der außerordentlichen Hauptversammlung der SGFF in Luzern durch den Obmann vertreten war.

Im Januar 1946.

Der Obmann: F. Hagmann.

Ortsgruppe Solothurn

1945

Bis jetzt gelang es uns seit unserer Gründungsversammlung leider noch nie, mehr als «erweiterte Vorstandssitzungen» abzuhalten. Wir sind eben noch nicht eine eigentliche Ortsgruppe, sondern eine *regionale* Vereinigung. Von unsern 16 ordentlichen und fünf außerordentlichen Mitgliedern (nicht der SGFF angehörenden) sind nur neun in Solothurn selbst ansässig. Der Rest verteilt sich auf den ganzen Kanton. So wurden denn in zwei «erweiterten Vorstandssitzungen» die neuen Satzungen der SGFF durchberaten, während die dringendsten Geschäfte nur «en petit comité» besprochen werden konnten. Es gilt nun in erster Linie, durch Propaganda neue Mitglieder zu werben. Leider hat uns der Krieg stark behindert, und dann ist im geistig-kulturell regen Solothurn der Aufstieg eines neuen Vereins außerordentlich schwer. KGB

Verband Schweizerischer Berufsfamilienforscher (VSBFF)

1944/45

Der VSBFF wurde am 17. Juni 1944 gegründet. Er erstrebt den Zusammenschluß aller haupt- und nebenberuflich tätigen Familienforscher der Schweiz, setzt sich ein für die berufliche Weiterbildung seiner Mitglieder, für die Fernhaltung ungeeigneter Leute von der berufsmäßigen Ausübung der Familienforschung und für geregelte Beziehungen zwischen Forschern und weltlichen wie kirchlichen Forschungsstellen.